

2 .Anfrage - komplett

Wir kommen damit zur Frage 2, die von Herrn Abg Mag Alexander Neuhuber gestellt und an den Herrn Landeshauptmann gerichtet ist. Bitte, Herr Landeshauptmann.

Lhptm Dr Michael **Häupl**: Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter!

Eingang ist festzuhalten, dass die Kompetenzen zur Entscheidung über allfällige Liegenschaftsverkäufe in der Wiener Stadtverfassung klar und deutlich festgelegt sind, sodass diesbezüglich kein zusätzlicher Regelungsbedarf gesehen wird.

Was das Ihrerseits angesprochene Ausbietungsverfahren anbelangt, wurde ich dahingehend informiert, dass die in einer Mitteilung der Kommission festgeschriebenen Grundsätze sowohl den Verkauf durch ein bedingungsfreies Bieterverfahren als auch den Verkauf ohne ein solches Verfahren vorsieht. Der wesentliche Punkt für einen Verkauf ohne bedingungsfreies Bieterverfahren ist das Vorliegen eines unabhängigen Gutachters, wie Sie sicher ebenso gut wissen.

Seitens der Magistratsabteilung 69 erfolgen daher Liegenschaftsverkäufe entweder im Wege eines Bestbieterverfahrens oder auf Grund eines Gutachtens eines externen gerichtlich beeideten Sachverständigen. Eine Verwertung ohne Bieterverfahren wird dann gewählt, wenn damit bestimmte Ziele, abseits rein finanzieller Interessen, insbesondere im Hinblick auf die neue Immobilienstrategie, verfolgt werden.

Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, haben wir Anfang April dieses Jahres ein neues Immobilienmanagement in Kraft gesetzt, das neben einer grundlegenden Immobilienstrategie auch die Einrichtung einer speziellen Immobilienkommission

2 .Anfrage - komplett

sowie die Etablierung der Magistratsabteilung 69 als zentrale Abstimmungsstelle in Immobilienangelegenheiten beinhaltet.

Es wurden daher gerade in der letzten Zeit maßgebliche Schritte zur weiteren Optimierung der Entwicklung, Nutzung, Verwaltung und Verwertung des städtischen Grundbesitzes getätigt, sodass ich die Notwendigkeit der Ihrerseits angesprochenen gesetzlichen Neuregelungen nicht unbedingt erkennen kann.

Erster Präsident Prof Harry **Kopietz**: Danke. – Die erste Zusatzfrage stellt Herr Abg Mag Neuhuber. Bitte, Herr Abgeordneter.

Abg Mag Alexander **Neuhuber** (*ÖVP-Klub der Bundeshauptstadt Wien*): Ja, guten Morgen, Herr Landeshauptmann!

Sie haben vor kurzem einmal im Zusammenhang mit den Rechten von Abgeordneten in Bezug auf Tochtergesellschaften ein schönes Bonmot geprägt, das einstweilen fast sprichwörtlich in diesem Haus wurde, Sie haben von einem systemischen Webfehler gesprochen, also dass die Abgeordneten kein Recht haben, in Tochterunternehmen der Stadt Wien hineinzuschauen, wenn ich es einmal so trivial ausdrücken darf.

Ich orte schon einen ähnlichen systemischen Webfehler in Bezug auf Immobilienverkäufe. Wir verkaufen große Vermögenswerte der Stadt Wien und haben hier als Aufsichtsgremium, als Wiener Landtag und Gemeinderat überhaupt keine Kontrolle darüber. Wie dann die Preise wirklich gestaltet werden und vor allem an wen verkauft wird. Sehen Sie darin wirklich nicht auch so einen systemischen Webfehler, Herr Landeshauptmann?

Erster Präsident Prof Harry **Kopietz**: Herr Landeshauptmann.

Lhptm Dr Michael **Häupl**: Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter!

2 .Anfrage - komplett

Ganz im Gegenteil, seit die MA 69 als zentrale Koordinationsstelle implementiert wurde für die Frage von Liegenschaftsverkäufen und Käufen, ist da sogar eine wesentlich höhere Einschaumöglichkeit als es das vorher der Fall gewesen ist. Die ganze Sache hat ja für mich einen anderen Zugang. Der Zugang ist in erster Linie der, dass

Seit die MA 69 als zentrale Koordinationsstelle implementiert wurde für die Frage von Liegenschaftsverkäufen und –käufen, ist da sogar ein wesentliche höhere Möglichkeit als das vorher der Fall gewesen ist. Die ganze Sache hat für mich einen anderen Zugang, der Zugang ist in erster Linie der, dass es immer wieder Dienststellen gibt der Stadt Wien die Grundstücke suchen, andere Dienststellen der Stadt Wien die welche verkaufen und man war bis vor kurzem, nicht in der Lage das wirklich zu koordinieren. Das muss man in aller Offenheit sagen. Wir haben das beseitigt, das war mir wichtig. Nur Grundstücke und Liegenschaften die nun in der Tat nicht gebraucht werden, auch für Bereich wie etwa Spitalsneubau, Schulneubau, Kindergarten und ähnlichen, die sollen dann auch entsprechend veräußert werden. Nachdem die MA 69 die zentrale Stelle ist, sehe ich nicht wirklich Schwierigkeiten, dass man hier auch entsprechend informiert wird und sich informieren kann.

Erster Präsident Prof Harry **Kopietz**: Danke Herr Landeshauptmann. Die zweite Zusatzfrage stellt der Herr Abgeordnete Mag. Chorherr. Bitte Herr Abgeordneter.

Abg Mag Christoph **Chorherr** (*Grüner Klub im Rathaus*): Herr Landeshauptmann, wir haben im Bezug auf das Otto-Wagner-Spital eine intensive Diskussion geführt, die jetzt in einer für manche überraschenden Lösung geendet hat. Ich glaube das wird eh demnächst dem Gemeinderat vorgelegt, nämlich, dass statt eines Verkaufs des Arians es zu einer Baurechtsvergabe kommt und um die finanziellen Erfordernisse des Gesundheitsressorts zufrieden zu stellen, dass im

2 .Anfrage - komplett

vorhinein ausgezahlt wird und zur Überraschung mancher, die Baurechtsvorrauszahlung, genau so hoch sein wird wie eine Veräußerung, mit dem Vorteil, dass unsere Enkel und Urenkel in 90 Jahren wiederum um dieses Grundstück verfügen können und je nach Prioritäten darüber entscheiden können. Teilen Sie unsere Einschätzung, dass diese Strategie, nämlich in Baurecht zu gehen und nicht in Veräußerungen und insofern unser Grundstückserbe auch weiterzugeben. Angesichts dieser Tatsache, dass nämlich Baurechtzahlungen denselben Erlös bringen wie Verkäufe weiteraus öfters angewendet werden sollte.

Erster Präsident Prof Harry **Kopietz**: Herr Landeshauptmann.

Lhptm Dr Michael **Häupl**: Also ich sehe in dieser Sachfrage nicht wirklich eine Ideologie. Ich bin für die Lösung die vernünftig ist und im gegenständlichen Falle ist das zweifelsohne die vernünftige Lösung und so wird man es auch bei anderen Fällen zu beurteilen haben. Von Fall zu Fall. Wenn man sich das anschaut was ist vernünftiger, eine Baurechtslösung einfacher Art, eine Baurechtslösung dieser Form hängt ja auch von der Krisenfrewilligkeit der Beteiligten ab oder ein Verkaufserlös. Das sehe ich ganz, ganz pragmatisch. Was das Beste ist, dass soll man auch tun, aber vielleicht die Gelegenheit auch nutzend, weil das Stichwort Otto-Wagner-Spital gefallen ist, ich heute diese Lösung wie sie jetzt getroffen wurde, wie sie in Wirklichkeit auch das Ergebnis des Mediationsverfahren ist. Für ganz außerordentlich gegen dieses Mediationsverfahren, haben lediglich 4 der von den Bürgerinitiativen nominierten BürgerInnen und Bürgern gestimmt. Alle anderen waren dafür, dass man diese Lösung auch findet und ich halte das auch für richtig und gut. Kein Mensch tastet das Areal an, kein Mensch tastet die Gebäude an, kein Mensch tastet die Kirche an. Auch Medienberichte mit einem Bagger, der die von uns Großteils finanzierte, wunderbar hergerichtete Jungstilkirche zusammenfrisst, sind da

2 .Anfrage - komplett

natürlich lupenreine Polemik und absoluter Unsinn. Gerade jemand aus meiner Biografie oder mit meiner Biografie hat ein ganz besonderes Verhältnis auch zu den Steinhofgründen und wird daher im besonderen Ausmaß aufpassen. Ist jetzt zwar nicht unmittelbar die Frage gewesen, aber das Stichwort Steinhofgründe ist gefallen. Ich musste es daher aus psychischen Gründen auch anbringen.

Erster Präsident Prof Harry **Kopietz**: Danke Herr Landeshauptmann. Die dritte Zusatzfrage stellt der Herr Abgeordnete Mag. Kasal. Bitte Herr Abgeordneter

.Abg Mag Günter **Kasal** (*Klub der Wiener Freiheitlichen*): Guten Morgen Herr Landeshauptmann. In der Fragestellung wird nach einer Verpflichtung in Form einer landesgesetzlichen Regelung gefragt. Jetzt kann ich mir schon vorstellen, dass die eine oder andere Thematik nicht unbedingt für die Öffentlichkeit in dieser Form geeignet ist. Meine Frage ist: Gibt es interne Richtlinien innerhalb der Magistratsdienststellen, die etwas vergleichbares wie eine Ausbietung vorschreiben oder vorsehen?

Erster Präsident Prof Harry **Kopietz**: Herr Landeshauptmann.

Lhptm Dr Michael **Häupl**: Da bin ich zur Stunde überfragt, aber ich gehe davon aus, dass diejenigen MitarbeiterInnen und Mitarbeiter die sich mit diesen Themenfelder beschäftigen, auch über eine entsprechend optimale Ausbildung verfügen, wenn ich, dass akustisch richtig verstanden habe.

Abg Mag Günter **Kasal** (*Klub der Wiener Freiheitlichen*): Entschuldigung. Interne Richtlinien, die eine Ausbietung mehr oder weniger vorschreiben oder verlangen. Hausintern.

Lhptm Dr Michael **Häupl**: Da bin ich zur Stunde überfragt, ob es interne Richtlinien dazu gibt, aber ich werde mich blitzartig erkundigen.

2 .Anfrage - komplett

Erster Präsident Prof Harry **Kopietz**: Danke. Die vierte Zusatzfrage stellt der Herr Abgeordnete Mag. Neuhuber. Bitte Herr Abgeordneter.

Abg Mag Alexander **Neuhuber** (*ÖVP-Klub der Bundeshauptstadt Wien*): Herr Landeshauptmann, die Implementierung eines Immobilienmanagements ist wahrlich löblich, diskutiert wurde darüber sehr lange. Ich bin ja noch Zeitzeuge, dass das schon in der Koalition mit Vizebürgermeister Körk andiskutiert war. Aber gehen wir zu einem Fall der vor dieser Implementierung liegt, vielleicht einen der vom Substraken ins Konkrete. Einer der verhaltensauffälligen Verkaufsfälle aus Eigentum der Stadt Wien im weiteren Sinn, ist beim Media Quarter Marx aufgetreten, MQM. Dort wurde ohne Ausbieterverfahren freihändig, ohne Prüfung der Bonität, ohne Prüfung wer dahinter steht ein Grundstück verkauft oder zum Teil in einer Partnerschaft verkauft. Letztendes an Personen die strafrechtlich auffällig geworden sind. Daher frage ich Sie Herr Landeshauptmann, würden Sie das Media Quarter Marx als Erfolgsstory von Immobilienverkäufen und PP-Modellen der Stadt Wien sehen.

Erster Präsident Prof Harry **Kopietz**: Herr Landeshauptmann.

Lhptm Dr Michael **Häupl**: Also wenn man es medial rein beurteilt, dann natürlich nicht. Das steht ja außer jeden Zweifel, aber ich bin gerne bereit bei Raiffeisen nachzufragen warum sie ein Geschäft mit der Nationalbank auf eine derartig unübersichtliche, unkontrollierte Art und Weise abgewickelt haben.

Erster Präsident Prof Harry **Kopietz**: Danke Herr Landeshauptmann.